

Institut für Zeitgeschichte Frankfurt ARCHIV
1948/56

Vernnehmung des Richard KUHNT in Frankfurt/Main,
Betriebsratsvorsitzender der Farbwerke Casella, Mainkur
am 5. Dezember 1946 von 15.30 Uhr - 16 Uhr
durch Mr. Cooper.
Weiter war anwesend: Frh. Held, Stenographin.

1. F. Sind Sie gewillt, unter Eid auszusagen?
A. Ja.
2. F. Bitte stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:
Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
3. F. Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebenso schwere Eidesverletzungen betrachtet werden wie eine falsche Aussage unter Eid?
A. Ja.
4. F. Haben Sie das Empfinden, dass Sie Bindungen zu Lebenden oder Verstorbenen haben, die sie in Konflikt mit Ihrem Schwur bringen und Sie daran hindern könnten, sie volle Information zu geben, nach der Sie gefragt sind?
A. Nein.
5. F. Wollen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse angeben.
A. Richard KUHNT, Frankfurt-Pechenheim, am Gansbuechel 33.
6. F. Wo sind Sie beschäftigt?
A. Bei Farbwerke Casella, Mainkur.
7. F. Das ist ein Betrieb der I.G.?
A. Das war ein Betrieb der I.G..
8. F. Wie lange sind Sie schon dort?
A. 26 Jahre.
9. F. Was ist Ihre Beschäftigung?

00001

- A. Zur Zeit bin ich Betriebsratsvorsitzender, von Beruf bin ich Schlosser.
10. F. Wie lange sind Sie schon im Betriebsrat?
- A. Ich war schon vor 1933 im Betriebsrat und jetzt auch wieder, nachdem die Amerikaner einsmarschiert sind.
11. F. Wie gross ist die Belegschaft der Farbwerke Casella?
- A. Zur Zeit 1100.
12. F. Und waehrend des Krieges?
- A. 1300.
13. F. Wieviele waren davon Auslaender?
- | | |
|-------------|----|
| A. Russen: | 31 |
| Belgier: | 89 |
| Italiener: | 70 |
| Hollaender: | 4 |
| Franzosen: | 7. |
- Bei uns sind die Fremdarbeiter genau so behandelt worden wie die Deutschen, in Bezug auf Essen und in jeder Beziehung.
14. F. Wieviele Fremdarbeiter hatten Sie in Ganzen?
- A. Ca. 200.
15. F. Waren das sogenannte freie auslaendische Arbeiter oder Kriegsgefangene?
- A. Sogenannte freie.
16. F. Wieviele waren von den 200 Fremdarbeitern Russen?
- A. 31.
17. F. Wie alt waren die juengsten Fremdarbeiter?
- A. 16, 17 Jahre.
18. F. Wo waren die Leute untergebracht?
- A. Teilweise in Baracken und teilweise in massiven Schlaefsaalen. Jedes hat sein Bett gehabt. Verpflegt wurden sie von unserer Kueche, ausserdem haben sie dann noch Sonderverpflegung bekommen, wie Rauchwaren, Wurst, Fleisch usw..
19. F. Wie war es mit den Russen? Waren die separat untergebracht?

- A. Die waren auch in den gleichen Lagern, nur nach Abteilungen getrennt.
20. F. Wie waren sie bewacht?
- A. Eine regelrechte Bewachung war nicht da. Die Baracke war ausserhalb der Fabrik.
21. F. Gab es fuer die Russen besondere Bestimmungen?
- A. Jeder hatte einen Ausweis gehabt, der dazu berechtigte, dass er bis 10 oder 11 Uhr ausgehen konnte. Das allerdings muss ich noch sagen: Da war ein Mann, namens FISCHER, das ist ein Zellenleiter von der Partei gewesen und der hat sich manchmal den Auslaendern gegenueber nicht so benommen, wie es hatte sein sollen. Er ist damals mit dem Volkssturm weggegangen.
22. F. Hat er das aus persoenlicher Ueberzeugung gemacht, dass er sich unehren gegen die Auslaender benommen hat?
- A. Ja.
23. F. Ging das nicht vom Betrieb aus?
- A. Nein, das ist unmoglich. Er hat sehr oft von unserer Firma eine auf den Deckel bekommen.
24. F. Wissen Sie, ob noch irgendwelche Unterlagen ueber die Auslaender vorhanden sind? Personalkarten, Korrespondenz mit dem Arbeitsamt usw.?
- A. Ich wuesste einmal nachsehen, ich glaube, wir haben noch Lichtbildausweise.
25. F. Wenn die Leute so anstaendig behandelt worden sind, dann war es doch nicht maeglich noetig, die Sachen zu vernichten.
- A. Wir hatten voriges Jahr von April bis Juni 500 Russen gehabt. Da mussten Privathauser geraeumt werden. Damals waren auch unsere Russen da, die haben den FISCHER gesucht. Die ganzen 500 Leute haben das Essen bei uns gekocht bekommen; die bekommen ja so viel zu essen und da haben sie unseren Leuten immer davon abgegeben.
26. F. Nun habe ich nur noch eine Frage. Wann ist Ihre Firma von I.G. uebernommen worden?
- A. 1926. 1938 sind unsere Chefs gewaltsam ausgeschieden.

RESTRICTED

27. F. Wieso gewaltam?

A. Weil sie Juden waren.

28. F. Koennten Sie feststellen, wie gross der Anteil nach der Fusion war?

A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv